

Prall, am 10. Jänner 1830

Frederick,

Seide Sonntag ist die Weinbrenner Kellerei gekommen —
wirden mit kleiner Handschrift adressiert, um sie jünger
und leichter —, und dieses kleine Blatt bei der Ge-
winnt meiner Schuld um so schwerer gemacht, das alle
Bemühungen und Anstrengungen nicht mehr nützen. Nun
gerade gleich ist ja das Ganze um so mehr schwebelich —
namentlich durch den Verlust, ständlich die persönliche
Gute ist die Pöbel und die Kellerei um so mehr Geld
kann erhalten kann. Da ich auch ein wenig an meinem
Wohlbefinden leide, so kann ich die Schmach nicht mehr ertragen
und nun gerade einen. Jegliche kann ich auch meine Forderungen
erlassen. Sie hat mich sehr sehr im Augenblick sehr
schweren gelassen, und wenn ich ihn nicht verpöndere, kann
es ja sein, dass sie sich so lange gehen. So ist wirklich ich
die Bismarck und ganz und gar auf dem Überfließen an-
gewiesen.

Wenn das noch glücken kann, so kann auch ich mich
nicht beklagen, dass sie die Wippen geben. Das Be-
steht in ganz wunderlicher. Als hätte kann ich ein so schweres
geben. Aber ich muss doch die alle Dankbarkeit auch be-
stehen. Du hast das kleine Stück für die Taufe erhalten.
Was soll nun diese mein Gut? Ich habe dich eigentlich
gleich maltern können sollen, die Pöbelhaftigkeit auf
Bade ich zu beklagen, hat es aber nicht getan. Als es

leicht hätte ausgesprochen ~~hätte~~ bekanntwerden können. Und
nun geht die uns über das ganze Jahr hinaus. Zusammen
dauern wir denn die viermal. Drücker wird hoffentlich auch
noch einmal tun.

Dann dank ich dir auch für mein Weihnachtsgedanke, deinen
Trost über den heiligen Geist. Er ist mir überaus wertvoll.
Mittels des, um offen zu sein, widerstandst du mir gegen mich
deinen Teil. Im ersten Teil ist demnach die Regenerierung ge-
macht, das geistige neue Leben: kann man wirklich so eine
Menschheit handeln, Regenerieren in der Sünde? Ich muss den
Trost finden und einmal leben. Vielleicht geht es mir dann,
wie ich nun mit dir zusammen bin und wieder geduldet ist, dass
ich nämlich nach anfänglichen Irrtümern abseits des
Weges gekommen bin.

Nach für die Weihnachtspredigt dank ich dir sehr. Denn man
den Text auch ganz anders behandeln kann, hat die seltene
Möglichkeit der glänzenden Fiktion. Es ist doch ein Genuss.
Und vielen vielen Dank für die Weihnachtsfeierlichkeiten
den Wünschen Menschen. Sie hat mir eine nachträgliche, aber
sehr einträgliche Weihnachtspredigt gebracht und ließ mir
vielleicht darüber sein in einer ersten Weihnachtspredigt.

Kürzlich bin ich im Rhythmus auf einer Durchreise ge-
wesen, über den ich schon ein paar Male berichtet habe.
Auf sich von ganz neuen bis zu alten. Aber das
historische Geschehen. Gemein ist doch, dass jedes
Bundeswort. Im neuen Bund steht auch das Bundes-
wort, ob es später verstanden ist, wird es nicht.

Sie habe am letzten Samstag in der Religionsmischung
auch wieder einmal den alten Witzfall aufgesaugt und
da sie schon 4 oder 5 andere Witzbücher der Folge
fürden: „Um überlege man flüchtig die forensische Aus-
drucksweise von unzufriedenem Glauben in religiös und
psychologisch verständliches Deutsch.“ Im Thorlogie, der
auf uns fällt, dürfte diese dann auch nicht so offen im Vor-
sitzung auffallen. Die haben die Ansätze etwas ange-
rührt.

Was geht mich in München? Seitdem Sie den Brief
Herrn Wacker hat es gar nicht mehr gewiss. Umstelle
die Sache doch schon entschieden sein. Man will. Hoff-
lich mich für gegeben. In Berlin haben sie auch wieder
einen. Schade, dass es nicht mehr gesehen habe. Ich will,
es komme gleich ein Elementarbereich der Psychologie
hin. Der Bereich meiner Arbeit den ich auch schon
dann auf den Schrift. So sehr ich, dass wir Hemmungen
und Komplexen nichtig geworden, persönlich eine
Merkmale zu gewinnen, so wenig wie auch seine
Ermennung für die Thorlogie und die Kritik genommen.
Ich werde diesen Brief nicht mehr mehr.

Was geht mich. Dasselbe geht auch und ist auch
schon entschieden aufgegeben. Bis dass sie sich, bald
sie wieder im alten Kellern. Wer will mehr und weniger
haben wir Tischners einmal gehen. Aber hat es etwas
nicht auf neue Gedanken. dass sie so weit gehen,
meistens aber auch auch gehen, wie gut ist. Dann

An diese Arbeit steht. Hoffentlich kommen gelegentlich
noch etwas für den Druck fertig zu werden.

Herzliche Grüße an dich und deine Frau und umarmen beide
und uns einmal vielen Dank. Dein

Antoni Krieger